

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Behaupt- und Erläuterte Pyrotechnie

Starkey, George

Franckfurt am Mayn, 1711

VD18 1135772X-ddd

Das 6. Capitel. Von denen Chymischen Operationen

[urn:nbn:de:bsz:31-95883](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95883)

Gesundheit und Vermögen verkürzet werden. Bey solchen mag jenes geizigen Käyfers Spruchwort appliciret werden: *Lucri bonus odor ex re qualibet.* Das ist: Wenn ich nur Geld machen kan / es komme darnach her wo es wolle. Belanget also an so gesinnte Laboranten mein herzliches ersuchen / sich dieses unsers Beheimnüßes zu enthalten / weil für sie dergleichen nicht gegeben ist. Dir aber freundlich geliebter Leser / der du fromm und gerecht bist / auch keinen Fleiß in deiner Arbeit sparest / deinen Nächsten von Herzen liebest / und mit aller Hülff zur Seiten trittst / versichere ich ganz auffrichtig / daß ich dein treuer Wegweiser und Führer seyn wil / in so fern / als einer dem andern etwas offenbahren kan / ohne daß ich die allgemeine Regul der Philosophie übertreten werde / welche darinnen bestehet / daß man alle diejenige Personen / welche dieser Kunst unwürdig sind / so viel als in unserer Macht bestehet / ausschließen solle.

Das 6. Capitel.

Von denen Chymischen *Operationibus.*

1. **H**ier darff niemand dencken / ob wolte ich den Anfang von Erbauung derer Deffen machen / denn die noch keine Wissenschaft von denen Deffen haben / denen dienet dieses Buch zu nichts / habe es auch für sie nicht aufgefertiget. Ich vermuthe also / daß du schon verstehen werdest / die behörige Regierung des Feuers / und wende mich so gleich ohne Aussenhalt zum vorgesezten Zweck / verweise dich aber Unverständiger zum Baumeister / um einige Information in denen Mechanischen
 pri-

princip
 zuholen
 so diene
 daß er s
 Form i
 und vo
 sen erso
 anders

2.
 hingege
 ten / bey
 bringen
 Schwe
 feger ge
 Feuer o
 einem K
 zu sein
 Befind
 finden
 ventio
 Mänge
 fordert
 wenn e
 aller Ze
 er spiele
 darauff
 begierig
 bey Ha
 Kosten
 um Hü
 Kunst
 ckel sind
 er auch

principiis oder Wissenschaften von selbigem einzuholen. Damit ich mich aufrichtig hier erkläre/ so diene einem jeglichen Anfänger zur Nachricht/ daß er sich nach seinem eigenen Verstand / eine Form der Oeffen und Gefäßen zu seinem scopo und vorgesezten Werck erdencken / und nach dessen erfordern gar verändern oder umsetzen / und anders erbauen möge.

2. Einige machen ihre Oeffen selbst/ andere hingegen lassen sie nach ihrem Gutdüncken bereiten/ beydes aber kan weder Nutzen noch Schaden bringen. Denn wie ein Fechter ein jegliches Schwerdt gebrauchen kan/ welches der Schwerdtfeger gemacht hat / also mag ein jeder / der im Feuer arbeiten wil/ (weilen es ohne dem von einem Philosopho vermuthet und erfordert wird) zu seinem intendirenden Zweck / leichtlich nach Befindung der Nothdurfft/ einen Offen sich auffinden und auffbauen. Doch kommt denen Inventionen nichts mehrers zu statten/ als wenn der Mangel eines Dinges so unumgänglich doch erfordert wird/ bey einem Werck hervor tritt. Denn wenn ein verständig und kluger Mann nicht zu aller Zeit ein jedes in Bereitschaft hat / so geräth er spielend auf solche kurze Wege und Handgriffe/ darauff er nie gedacht hätte. Hat nun der Kunstbegierige Sucher die Instrumenta und Materialien bey Handen / so muß er keinen Fleiß/ Mühe noch Kosten spahren / und stätigst den lieben GOTT um Hülffe bitten/ auch / weil die Principia dieser Kunst mehrentheils verborgen / geheim und dunkel sind / ohnermüdet in der Arbeit bleiben / wenn er auch schon öffters fehlen solte. Und so er alle

B

seine

seine Irrthümer wohl behersiget / auch die Arbeit mit ihren gethanen Effecten reifflich überleget und notiret / so wird er leichtlich schliessen können / was die Ursach seines Fehlers gewesen / und demnach durch weiteres Nachsinnen auch die innersten mysteria oder Geheimnisse der Natur erforschen / die sich durch dergleichen nachgrübeln alleinig finden lassen und an Tag legen.

3. Endlich suche / mein Artift / deinen Hauptzweck in denen kostbaren Arzneyen / verfolge ihn / und trachte / daß du die so in geringem Preiß und Werck seyn / nicht wie jener untreue Knecht im Evangelio gethan / der sein einziges Pfund vergraben / negligirest und verschlauderst: Employire das von Gott dir anvertraute Gut / so lang und gut / bis du durch öftere Proben deiner Qualität und Geschicklichkeit / tausendfachen Nutzen erwuchert hast / welches Gott der Herr auch denen frommen und getreuen Knechten verheissen hat.

Das 7. Capitel.

Von denen verschiedenen Arten derer Arzneyen / welche durch diese Kunst können prepariret werden.

1. **S**O bin ich nun durch die Segensvolle Hand des Höchsten also weit geleitet und geführt / daß ich nunmehr alle edle Medicamenten durchgehen und erforschen kan / welches auch der Anfang meines vorgenommenen Zwecks ist. Bitte derowegen weiter nichts von dir / mein Leser ! als eine wenige Gedult im Auffmercken / für solches dir alle Freue / Aufrichtigkeit und Wahrheit versprochen werden soll. Belangend
aber

aber ei
finden
einige d
einige d
Kranck
ret noch
die zu se
tel und
wie ma
aufüber
treiben/
toria un
sich der
mont,
si swale
(Gott
tien gän
2.
fer zu v
meisten
simplic
her nich
Arzney
werden
allhier
daß ma
Gleiß r
Und da
ben / d
das Feu
das age
bringen
oder de